KONZEPTION DES HAUSES FÜR KINDER HIRTENHAUS 2026-2027



IMPRESSUM

Herausgeber:

Träger des Hauses für Kinder Hirtenhaus:

Marktgemeinde Dachsbach
1. Bürgermeister Herr Peter Kaltenhäuser
Schulstraße 11, 91462 Dachsbach
Tel.: 09163-429

Redaktion und Inhalt:
Hirtenhausteam

Schulstraße 13, 91462 Dachsbach
Tel.: 09163-994821
kindergarten@dachsbach.de

Haus für Kinder Hirtenhaus
Schulstraße 13, 91462 Dachsbach
Tel.:09163-994821
kindergarten@dachsbach.de
www.kindergarten-dachsbach.de

KONZEPTION DES HAUS FÜR KINDER HIRTENHAUS 2026-2027

INHALTSVERZEICHNIS

1. Vorwort des Hirtenhausteams
   1.1 Was macht unsere Einrichtung einzigartig?
   1.2 Allgemeine Grundsätze
   1.3 Unser Bild vom Kind
   1.3.1 Unsere Haltung auf der Grundlage unseres Bildes vom Kind

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor
   2.1 Organigramm
   2.2 Lage und räumliche Gegebenheit
      2.2.1 Funktionsräume

3. Unser Team
   3.1 Unser berufliches Selbstverständnis

4. Unser pädagogischer Alltag
   4.1 Tagesablauf/ Wochenablauf
   4.1.1 Kindergartengruppe (Alter in der Regel 3 bis 6 Jahre)
   4.1.2 Kleinkindgruppe (Alter in der Regel 1 bis 3 Jahre)
   4.2 Unser pädagogisches Selbstverständnis – Bildung Erziehung Betreuung
   4.2.1 Inklusion - Integration
   4.3 Basiskompetenzen
   4.4 Offene Arbeit im Kindergarten
   4.4.1 Das Besondere an der offenen Arbeit?
   4.4.2 Vorteile der offenen Arbeit
   4.5 Beobachtung und Dokumentation
   4.6 Aufsichtspflicht
   4.7 Kinderschutz
   4.7.1 Erkrankungen des Kindes
   4.7.2 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls
   4.7.3 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko
   4.7.4 Kinderschutzkonzept
   4.8 Hort

5. Unsere Eltern gehören dazu
   5.1 Der Start in den Kindergarten
   5.2 Erziehungspartnerschaft

6. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

7. Was uns sonst noch wichtig ist/Organisatorisches

1. Vorwort des Hirtenhausteams

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Interessierte,
wir, die Pädagoginnen des Hirtenhauses, verstehen uns als moderne, sich ständig weiterbildende Fachkräfte für Erziehung, die den Kindern ein optimales Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot bieten und die bereit sind, Eltern und Kinder zu unterstützen und zu fördern.

Von großer Bedeutung ist für uns, dass

… die Kinder gerne zu uns kommen und sich in der Gemeinschaft wohlfühlen.

… sie ein starkes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen entwickeln.

… die Kinder zunehmend Selbständigkeit und eine eigenverantwortliche Persönlichkeit entfalten.

… sie sich aktiv am Bildungsprozess beteiligen und vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbilden.

… sie ihre Umwelt bewusst wahrnehmen und Kompetenz in unterschiedlichen Lebenssituationen entwickeln.

Dafür geben wir unseren Kindern

…das Gefühl angenommen zu sein.

…die Zeit, die sie brauchen, um etwas zu verstehen, zu bearbeiten und zu untersuchen.

…Anregungen und vielfältiges Material.

…die Möglichkeit sich als Person in allen Bereichen einzubringen.

…Geborgenheit und Sicherheit.

…Rücksicht und Achtung ihrer Persönlichkeit.

Das Konzept bietet Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Wir hoffen damit, Ihr Interesse für unsere Einrichtung zu wecken.

1.1 Was macht unsere Einrichtung einzigartig?

Wir sind…

HERZLICH

INDIVIDUELL

RESPEKTVOLL

TRANSPARENT

ELTERNFREUNDLICH

NATÜRLICH

HILFSBEREIT

ACHTSAM

UMSICHTIG

STARK

1.2 Allgemeine Grundsätze

Der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)** ist unsere zentrale Arbeitsgrundlage. Er beschreibt Bildungs- und Erziehungsprozesse für alle Kinder:

Eine zentrale Aussage des Planes lautet:
„Im Mittelpunkt von Bildung im vorschulischen Alter steht nicht der Wissenserwerb, sondern die Vermittlung von lernmethodischer Kompetenz. Schon das Kleinkind soll das Lernen lernen und so auf ein Leben vorbereitet werden, in dem lebenslanges Lernen unverzichtbar ist. Lernangebote sind so attraktiv und anregend zu gestalten, dass sie bei den Kindern Lust und Freude am Lernen wecken, und dass die Kinder Spaß haben und Gefallen daran finden, immer wieder neue Dinge zu lernen.“

Für uns heißt das, den Kindern gehirngerechtes Lernen mit allen Sinnen zu ermöglichen. Das Kind bringt die Voraussetzungen für das Lernen, wie Neugier und Spaß am Probieren selbst mit. Unsere Aufgabe besteht darin für das Kind eine entspannte, wertschätzende und anregende Atmosphäre zu schaffen.

1.3 Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch wird von uns in seiner Gesamtheit als einzigartig wahrgenommen. Im Laufe des Lebens kommt er immer mehr mit verschiedenen Einstellungen, Wertesystemen, Kulturen und Religionen in Kontakt.

Fühlen sich Kinder sicher und angenommen, dann möchten sie mit großem Eifer lernen. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn sie von einem Thema fasziniert sind und dieses mit Freude und Spannung erforschen können. Sie werden von uns als aktiv Forschende, Erfindende und Konstruierende gesehen. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei liebevoll und kompetent zu begleiten. Jedes Kind ist einzigartig.

1.3.1 Unsere Haltung auf der Grundlage unseres Bildes vom Kind

Um den Kindern gerecht zu werden, müssen wir uns überlegen, was zukünftig von ihnen erwartet wird. Was die Kinder in einer "neuen" Gesellschaft leisten müssen.

Wir alle wissen nicht, wie sich die Welt im Lichte der Globalisierung verändern wird.
Sicher ist nur, dass die zukünftigen Erwachsenen in einer bunten Welt leben werden, sie kommen, wie nie zuvor, mit unterschiedlichsten Einstellungen, Religionen, kulturellen Vorstellungen und fremden Wertesystemen in Kontakt.

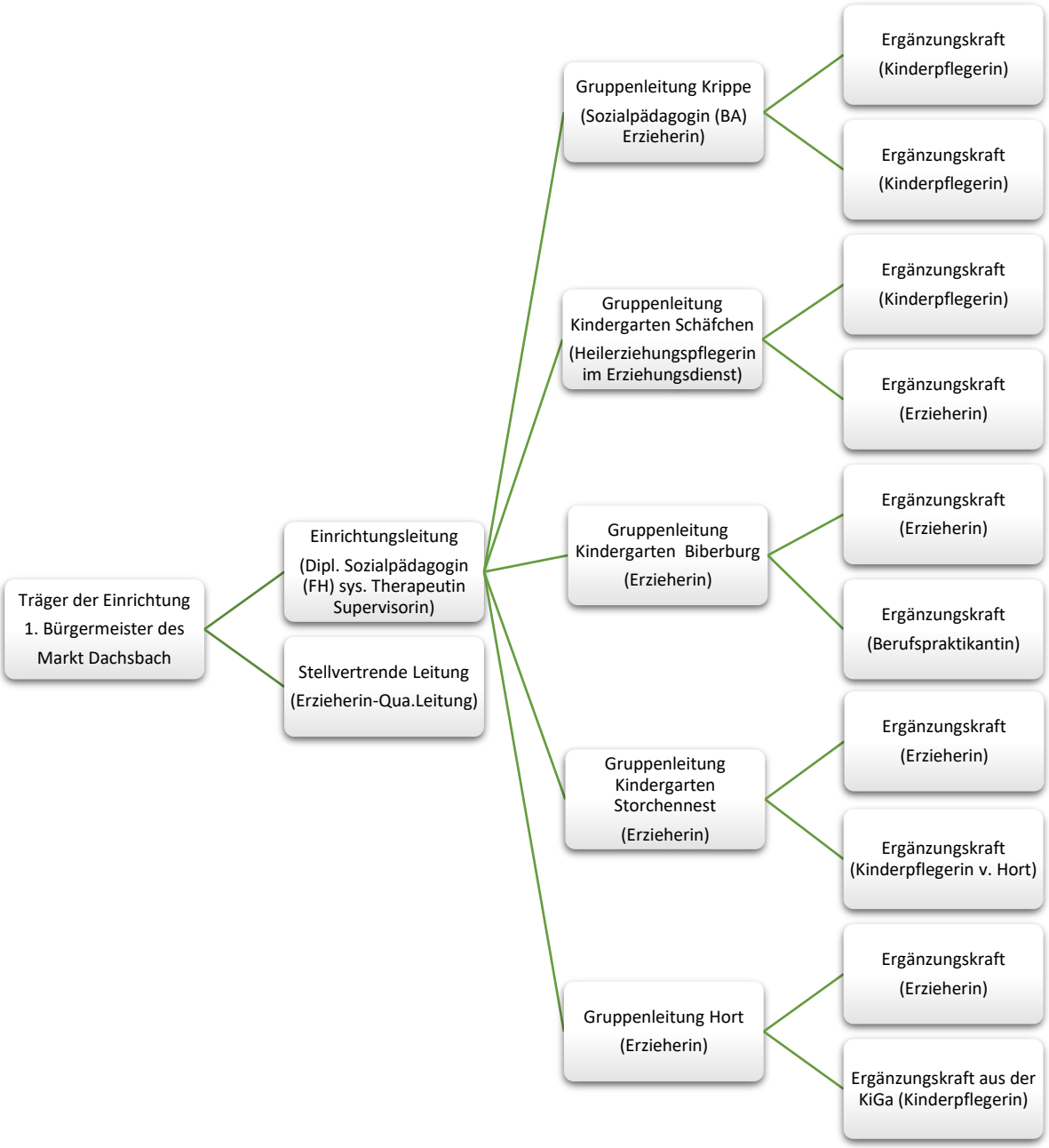
Hier sehen wir unsere Aufgabe, die Kinder offen, tolerant und kompromissfähig zu erziehen. Dazu gehört eine gewisse Friedfertigkeit ebenso, wie das Entwickeln eines eigenen Standpunkts. Auch Problemlösefähigkeit, Partizipation und vor allem demokratisches Verhalten werden schon im Vorschulalter erfahren, geübt und erlebt. Natürlich betreuen wir Kinder verschiedener Glaubensrichtungen, kultureller Herkunft sowie Kinder mit Handicaps.

Es gilt eine Balance zwischen Individualität und Solidarität zu finden. Diesem Spagat stellen wir uns gerne und täglich. Ebenso sind wir jederzeit bereit mit den Eltern zusammenzuarbeiten und uns im Erziehungsprozess gegenseitig zu unterstützen.

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1 Organigramm

Im Folgenden sehen Sie das Organigramm unserer Einrichtung mit der jeweiligen Berufsbezeichnung der Pädagogin. Wie Sie sehen können, sind unsere Fachkraftquote und der Anstellungsschlüssel vergleichsweise hoch, dies stellt eine hohe Qualität unserer Arbeit sicher.



2.2 Lage und räumliche Gegebenheiten

Unser Haus für Kinder befindet sich etwas außerhalb des Ortskerns neben dem Rathaus, inmitten einer ruhigen, verkehrsberuhigten und naturtreuen Umgebung.
Unsere Einrichtung verfügt über sechs große Gruppenräume mit Nebenraum, einem Hausaufgabenzimmer, einer Küche mit Speisesaal, einem gut ausgestatteten Turnraum und einem großen Eingangsbereich, sowie Toiletten, Wickel- und Waschräume für die Kinder. Dem Personal stehen ein Büro und ein Personalzimmer zur Verfügung, dessen Türe auch für Elterngespräche offensteht.

2.2.1 Funktionsräume

In den teiloffenen Krippen- und Kindergartengruppen gibt es den klassischen Gruppenraum, in welchem sich alle Spielzeug- und Beschäftigungsarten befinden, nicht mehr. Unsere Räume sind sogenannte Funktionsräume. In jedem Raum befindet sich alles, was zu diesem Bereich passt. Die Kinder können frei entscheiden wo, mit wem, was und wie lange sie sich mit etwas beschäftigen möchten. Die Räume werden je nach Anforderung und Personalausstattung von ein bis drei Mitarbeiterinnen im Wechsel betreut.

	zum Beispiel:
Schäfchen:	Bauen und Konstruieren
Nebenraum S:	Literacy und Zahlen
Biberburg:	Theater und Rollenspiel
Nebenraum B:	Regelspiele
Storchennest:	Lernwerkstatt
Nebenraum S:	Kreatives und Gestalten
Garten:	Bewegung und Angebote
Turnraum:	Bewegungsbaustelle und Angebote
Dachsbau=Krippe:	
Raum 1:	Kreatives und Gestalten
Nebenraum:	Rollenspiel
Raum 2:	Bauen und Handwerk
Nebenraum:	Turnen und Bewegung
Flur:	Fahrzeuge und Bewegungstiere
Garten:	dreiteiliger großer Außenspielbereich mit wechselnden Spiel- und Lernangeboten

Die Aufteilung der Räume und Spielbereiche wird immer wieder an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und bei Bedarf verändert.

3. Unser Team

In unserem Team arbeiten Erzieherinnen, eine Heilerziehungspflegerin im Erziehungsdienst, Kinderpflegerinnen, Praktikantinnen und zwei Sozialpädagoginnen zusammen. Wir bilden uns ständig weiter, nehmen Weiterbildungen vom Staatsministerium genauso wahr, wie Onlineschulungen und Zusatzausbildungen, z.B. zur Qualifizierten Leiterin, zur Systemischen Therapeutin und Supervisorin, zur Integrationsfachkraft, zur Krippenfachkraft, zur Entspannungspädagogin und zur Hortfachkraft. Um den Kindern im Wandel der Zeit gerecht zu werden, sehen wir es als unsere Aufgabe an immer auf dem „neusten Stand“ zu sein. In diesem KiTa-Jahr streben wir die Zertifizierung der Stiftung Kinder forschen an.

Falls es wieder nötig wäre….
Auch in herausfordernden Zeiten wie der Pandemie haben wir flexibel reagiert und digitale Formate erfolgreich umgesetzt. Ebenso konnten Elterngespräche telefonisch oder auf unserer datengeschützten Plattform stattfinden.

3.1 Unser berufliches Selbstverständnis


Wir begleiten das Kind auf seinem Weg als unterstützende Partnerinnen und Vorbild.


Wir achten auf eine gute Bindung zu den Kindern, denn nur dann kann lernen funktionieren.


Wir sehen das Kind als Individuum und reagieren auf seine persönlichen Bedürfnisse. Hierfür be*achten wir seine nationale, religiöse oder soziale Herkunft.


Wir achten die Grundbedürfnisse nach Schutz, Schlaf, Trost, Essen und Trinken, Geborgenheit, Anerkennung und Entwicklung des Kindes. Dies bedeutet zum Beispiel, dass wir Kindern in jedem Alter Schlaf- und/oder Ausruhmöglichkeiten anbieten und sie nicht aktiv aufwecken.


Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, seinen Bewegungsdrang zu stillen und geben ihm Zeit, mit seinen Freunden zu spielen und sich individuell zu entwickeln. Durch die heutigen Lebensbedingungen, wie z.B. Terminstress oder hoher Medienkonsum sind viele Kinder sehr eingeschränkt und brauchen einen gesunden Ausgleich.


Wir bieten den Kindern eine angemessene Atmosphäre, die aufgeschlossen, konstruktiv, freundlich, entspannt und harmonisch ist.


Wir führen genaue Beobachtungen zur Einschätzung der Entwicklung des einzelnen Kindes durch. Auf dieser Grundlage reflektieren wir unser pädagogisches Handeln und das Angebot.


Durch situationsorientierte Themen unterstützen und fördern wir die ganzheitliche Entwicklung des Kindes.


Wir schätzen die gegenseitige Akzeptanz von Kind, Eltern und Pädagogin.


Wir schaffen eine optimale Basis für die Entwicklung der Lernkompetenz.


Wir sind bereit, uns konstruktiv mit Kritik auseinanderzusetzen, sowohl im Team als auch mit der Elternschaft.


Wir beobachten uns gegenseitig und geben uns wertschätzend Feedback.


Wir reflektieren unser pädagogisches Handeln.


Wir entwickeln eigene Standards, denen wir uns verpflichtet fühlen.


Konflikte gehören zu einem „guten“ Miteinander. Daher sehen wir Konflikte als Anreiz etwas zu ändern, neue Wege zu gehen. Manchmal müssen auch Kompromisse eingegangen werden. Voraussetzung ist ein offener Austausch von Wünschen, Gefühlen oder auch Befürchtungen zwischen Kinder, Eltern, Team und Träger.

4. Unser pädagogischer Alltag

4.1 Tages- und Wochenablauf

Unser pädagogischer Alltag gliedert sich in Tages- und Wochenabläufe. Diese sind wichtig, da sie dem Kind Sicherheit und Geborgenheit geben.

4.1.1 Kindergartengruppe (Alter in der Regel 3 bis 6 Jahre)

7:00 Uhr bis 8:30 Uhr ist die Bringzeit.

Um 8:30 Uhr findet im Storchennest, in der Biberburg und in der Schäfchengruppe jeweils ein Morgenkreis statt, in welchem die Kinder und Mitarbeiterinnen fest zugeteilt sind, um Themen auch über mehrere Tage besprechen zu können. Wir begrüßen uns, singen Lieder, machen Finger- und Kreisspiele, zusätzlich lesen wir Geschichten vor, üben demokratisches Handeln und besprechen jahreszeitliche oder andere aktuelle Themen. Hier ist auch Raum für Wünsche und Anregungen der Kinder für die Umgestaltung der Spielbereiche oder anderer Strukturen.
Die Vorschulkinder gehen an zwei festen Vormittagen in zwei Gruppen in die Vorschule und an ebenfalls an zwei Tagen findet eine Förderung im Vorkurs Deutsch statt.

Nach dem Morgenkreis essen die Kinder gemeinsam die mitgebrachte Brotzeit. Hier stehen auch Getränke, geschnittenes Obst und Gemüse bereit.

Nun beginnt die offene Zeit. Erklärung siehe Seite 12

Ca. um 11:00 Uhr gehen die meisten Kinder in den Garten.

Um 12:00 Uhr gibt es warmes Mittagessen. Die Kinder, die von zuhause ihr Mittagessen mitbringen, essen um 12:45 Uhrgemeinsam.

Die ersten Kinder werden von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr abgeholt.

Nach dem Mittagessen sind alle Kinder zuerst innen und je nach Bedarf werden die verschiedenen Räume geöffnet oder wir gehen in den Turnraum oder wieder in den Garten. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit zum Mittagsschlaf und zur Entspannungsstunde an.

Um 14:30 Uhr gibt es noch einen Nachmittagssnack

4.1.2 Kleinkindgruppe (Alter in der Regel 1 bis 3 Jahre)

7:00 Uhr bis 8:30 Uhr ist die Bringzeit.

8:30 Uhr bis 9:15 Uhr Freispiel im Gruppen- und Nebenraum

Um 9:15 Uhr findet unser Morgenkreis statt. Wir begrüßen uns, singen Lieder und machen Finger- und Kreisspiele.

Ab 9:30 Uhr frühstücken wir gemeinsam unsere mitgebrachte Brotzeit

Ab 10:00 Uhr beginnt die offene Zeit in der Krippe. Wir nutzen den Flur für Bewegungen, die Turnhalle und abwechselnd eine Gruppenraum. Jetzt ist auch Wickel- und Toilettenzeit. Die

Kinder werden einzeln und in entspannter Atmosphäre und mit viel Spaß gewickelt. Danach gehen wir oft in den Garten oder unternehmen Spaziergänge mit unseren Taxis

11:45 Uhr bis 12:00 Uhr ist die 1. Abholzeit

Um 12:00 Uhr gibt es für die Langzeitkinder warmes und kaltes Mittagessen.

12:30 Uhr bis 13:00 Uhr ist die zweite Abholzeit.

Für die anderen Kinder ist ab 12:30 Uhr Schlafens- und Ruhezeit

Danach ist wieder Freispielzeit, oft auch mit den „Großen" zusammen oder wir gehen in den Garten. Am Nachmittagssnack um 14:30 Uhr nehmen wir im Kindergarten teil.

4.2 Unser pädagogisches Selbstverständnis – Bildung Erziehung Betreuung

Durch unterschiedliche Lebensbedingungen der Kinder ergeben sich auch unterschiedliche Bedürfnisse, denen wir gerecht werden wollen. Wir bieten den Kindern durch unsere professionelle pädagogische Arbeit die Möglichkeit, ihre Erlebnisse, Erfahrungen und verschiedene Ereignisse zu verstehen und zu verarbeiten. Dies bedeutet auch, dass unsere Konzeption sich ständig weiterentwickelt, und dass Tagesablauf, Angebote und Projekte immer wieder flexibel an den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

4.2.1 Inklusion – Integration

Jedes Kind ist einzigartig. Jeder Mensch ist „anders". Unterschiedliche Lebensbedingungen beinhalten auch, dass ein Kind z.B. aus einem anderen Land kommt, dass zu Hause eine andere Sprache gesprochen wird, dass Kinder in unterschiedlich zusammengesetzten Familien leben, dass ein Kind körperliche, seelische oder psychische Handicaps hat. All diese individuellen Besonderheiten sind für uns Teile, die zu dem jeweiligen Kind gehören und besonderer Be*Achtung bedürfen. Gerade im Rahmen der offenen Arbeit ist es für uns eine Selbstverständlichkeit auf die verschiedenen Bedürfnisse einzugehen und das Kind entsprechend zu fördern. Ziel ist es so vielen Kindern wie möglich, die Chance zu geben in räumlicher Nähe zu ihrem Wohnort betreut und gefördert zu werden.
Voraussetzung ist, dass die räumlichen und personalen Gegebenheiten auf die jeweiligen Kinder abgestimmt sind und mit Eltern, Ärzten und Fachdiensten gut zusammengearbeitet werden kann. Wir arbeiten sehr eng mit allen Therapeutinnen der Frühförderstelle zusammen. In unseren Räumen finden heilpädagogische Begleitung, Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie statt. Darüber hinaus bieten wir den Kindern mehrere Einzelintegrationsplätze, die, wie die Frühförderung, ebenfalls über den Bezirk Mittelfranken finanziert werden an.

Unsere pädagogischen Grundsätze können auf alle Kinder mit und ohne Handicaps angewendet werden, denn für uns gilt: **„Es ist normal, verschieden zu sein."**

4.3 Basiskompetenzen

Wir fördern personale, soziale und lernmethodische Kompetenzen sowie Resilienz. Kinder lernen bei uns mit allen Sinnen, entwickeln Werte und übernehmen Verantwortung. Basiskompetenzen sind:

- Personale Kompetenz (z.B. Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl, Gedächtnis, Selbstwirksamkeit, Denkfähigkeit, Phantasie, Verantwortung für Gesundheit)
- Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext (z.B. Kommunikation, Kooperation, Sensibilität, Verantwortungsbewusstsein, Akzeptanz von Regeln, eigenen Standpunkt einbringen, Konfliktfähigkeit)
- Lernmethodische Kompetenz (Lernen wie man lernt - Hirnforschung)
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Hierauf bauen unsere Förderschwerpunkte auf:

- Begleitung des Übergangs von der Familie in die Krippe, bzw. den Kindergarten und später in die Grundschule/Hort
- interkulturelle Erziehung
- Entwicklung von Werten
- Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken
- sprachliche, mathematische und musische Bildung
- Umweltbildung
- Lernen mit allen Sinnen
- verantwortungsvoller Umgang mit Medien
- Bewegungserziehung
- musikalische Erziehung
- Gesundheitserziehung
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Partizipation

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist der gezielte pädagogische Blick, die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklungsprozesse von großer Bedeutung. In der pädagogischen Arbeit haben wir erkannt: **Kinder sind Forschende, Erfindende und Konstruierende.** Ihre eigenen Impulse werden aufgegriffen und sie werden ermutigt, unterstützt, angeregt und gefordert.

4.4 Teiloffene Arbeit im Kindergarten

4.4.1 Das Besondere an der teiloffenen Arbeit

Das Kind …

- bekommt Sicherheit durch die festen Morgengruppen und das gemeinsame Essen.

In der offenen Zeit
Das Kind …

- ist Gestalter seines Lernprozesses, entscheidet selbst was es wann lernen möchte.
- schafft sich Bewegungsmöglichkeiten, drinnen und draußen.
- sammelt Erfahrung mit natürlichen Materialien.
- erlebt Zusammenhänge in der Natur und im Gemeinwesen.
- betätigt sich kreativ künstlerisch oder arbeitet nach Vorgaben.
- kann sich in ruhiges Spielen und Forschen vertiefen.
- drückt sich in Rollenspielen aus und verarbeitet Erlebtes.
- kann kreativ konstruieren und bauen oder konzentriert nach Vorlagen arbeiten.
- forscht und experimentiert mit Zahlen, Buchstaben und naturwissenschaftlichen Material.
- sucht sich aus allen Mitarbeiterinnen die heraus, mit der es sich auseinandersetzen und identifizieren möchte.
- hat eine große Möglichkeit bei der Auswahl der Spielkameraden.
- lernt mit Kindern aller Altersstufen (1 bis 10 Jahre) zu spielen und zu leben
- lernt seine Meinung einzubringen und auch Verantwortung zu übernehmen.
- lernt Rücksicht zu nehmen und sinnvolle Werte und Regeln zu verinnerlichen.
- trifft eigene Entscheidungen und lernt sie umzusetzen.

Die Mitarbeiterin …

- bringt stark ihre eigenen Fähigkeiten durch flexible Angebote ein.
- setzt sich neu mit ihrem Selbstverständnis und mit der Arbeit im Team auseinander.
- ist Ansprechpartnerin für die Eltern.
- ist Lernbegleiterin für das Kind.
- stellt Verhaltensregeln gemeinsam mit den Kindern auf und achtet auf die Einhaltung.
- beobachtet, hört zu und greift Ideen und Bedürfnisse auf.
- schafft eine anregende Umgebung.
- gestaltet je nach den aktuellen Bedürfnissen und Interessen Projekte, Angebote und Räume mit dem Kind gemeinsam.
- führt Dokumentation und Beobachtung bei allen Kindern durch.
- reflektiert die eigene Sichtweise in einem größeren Rahmen.

- erhält Feedback von allen Kolleginnen.
- fühlt sich für alle Räume im Haus und Garten zuständig und pflegt diese.

Die Eltern…

- bringen sich im Elternbeirat ein.
- führen Feste und Veranstaltungen mit dem Team gemeinsam durch.
- können sich in Absprache mit dem Team in Projekten einbringen, wie z.B. Plätzchen backen, ein Gartenbeet mit den Kindern anlegen und pflegen, einen naturwissenschaftlichen Versuch durchführen, ein Musikinstrument vorstellen und vieles mehr.
- geben dem Team Rückmeldung durch die Teilnahme an Umfragen, E-Mails, Wunschbox etc.
- haben die Möglichkeit zur Hospitation.
- sehen sich als Teil unseres Hirtenhauses.

4.4.2 Vorteile der teiloffenen Arbeit

- Den Kindern steht das ganze Haus zur Verfügung, deshalb entzerrt sich die Situation in einzelnen Räumen.
- Die Kinder haben mehr Möglichkeiten sich zu bewegen.
- Die Kinder können ihre Bedürfnisse ausleben, was sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützt und gleichzeitig Aggressionen mindert.
- Die Kinder setzen sich mit unterschiedlichsten Spielwelten auseinander und haben eine größere Wahlmöglichkeit.
- Den Kindern stehen mehr Spielkameraden und Identifikationsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Die Kinder entwickeln ein gutes Selbstbewusstsein.
- Die Kinder erleben sich als Mitgestalter ihrer Situation, sie stoßen Veränderung an.
- Die Eltern können sich sehr gut im Kindergarten einbringen und als Fachleute einzelne Projekte mitgestalten.
- Jedes Kind hat Kontakt zu mehreren Mitarbeiterinnen. Durch die verschiedenen Blickwinkel werden wir dem einzelnen Kind mehr gerecht.
- Den Kindern stehen mehrere Vorbilder zur Verfügung (Lernen am Modell).
- Gleichzeit bietet die Zugehörigkeit in der Morgengruppe ein sicheres Ankommen und einen (zumindest am Anfang) engeren Kontakt zu einer Bezugserzieherin

4.5 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist *die* Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion professioneller pädagogischer Arbeit. Die Schwierigkeit liegt darin, wie für jedes einzelne Kind diese Anforderung erfüllt werden kann und so bedarf es eines Beobachtungskonzepts, das allen Kindern in ihrer Individualität gerecht wird.

Folgende Methoden werden in unserer Einrichtung zur Beobachtung und Dokumentation eingesetzt:


Beobachtungsbögen (Perik, Sismik, Seldak, BEK)


Beobachtungbogen in der Krippe von Petermann und Petermann


Kinderzeichnungen


Gezieltes Beobachten


Freie Beobachtung ohne Bewertung

4.6 Aufsichtspflichten

In unserer Einrichtung wird Aufsichtspflicht von allen Pädagoginnen wahrgenommen. Aufsichtspflicht bedeutet, dafür Sorge zu tragen, dass kein Kind zu Schaden kommt und auch keine anderen Personen geschädigt werden. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Kinder ständig und bei allem „überwacht“ werden – im Gegenteil sie sollen dem Alter angemessen erleben, mit der Erfahrung und Wahrnehmung von Risiken und Gefahren zu „wachsen“ und zu lernen. Wir beachten hierbei die jeweilige Situation, Alter und Entwicklungsstand des Kindes. Kinder haben ein natürliches Bewegungsbedürfnis, Verletzungen wie Schürfwunden oder Beulen können – wie auch zu Hause - passieren. Kinder brauchen dringend genügend Freiraum und Bewegungsmöglichkeiten, so lernen sie am meisten über ihre wachsenden Fähigkeiten, ihre Grenzen und Unsicherheiten. Gefahrenquellen werden regelmäßig mit den Kindern besprochen, um sie zu sensibilisieren ohne Angst zu machen. Weiterhin sind wir auch durch gesetzliche Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht verpflichtet, im Interesse der kleinen Menschen nicht die Augen zu verschließen, wenn es Anhaltspunkte für erhöhte Entwicklungsrisiken gibt oder Kinder unserer Tagesstätte zu Hause vernachlässigt oder gar gefährdet erscheinen. Durch die tägliche Arbeit mit den Kindern und unsere Erfahrung sind wir sensibilisiert, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren.

Während Veranstaltungen, wie Laternenumzug oder Feste obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

4.7 Kinderschutz

4.7.1 Erkrankungen des Kindes

In Krankheitsfällen wie Erkältungen, Fieber, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, etc. lassen Sie Ihr Kind bitte zu Hause. Bitte informieren Sie uns, wenn Ihr Kind krank ist, und betreuen sie es bis zur vollständigen Genesung zuhause– so schützen wir gemeinsam alle Kinder und Mitarbeitenden.

4.7.2 Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Im Sozialgesetzbuch VIII § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen

Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und, ggf. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.
Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

4.7.3 Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn Mitarbeiterinnen aufgrund ihrer Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellen (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), sind sie verpflichtet die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.
So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind, innerhalb und außerhalb der Einrichtung, entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

4.7.4 Kinderschutzkonzept

Im Gesamtteam haben wir ein Kinderschutzkonzept entwickelt. Es beinhaltet die gesetzlichen Vorgaben, Handlungsanweisungen bei Gefährdungen, Risikoanalysen und eine Selbstverpflichtung für alle angestellten und externen Mitarbeitenden.

4.8 Hort

Im Hort werden Schulkinder von der 1. bis zur 4. Klasse bei uns betreut.

Hand in Hand im Hirtenhaus *Kinder - Eltern - Schule - Hirtenhausteam*

4.8.1 Wo finden sie uns:
Hauptsächlich befinden wir uns in den Räumen des Hortes, nutzen zum Essen den Speisesaal und während der Freizeit die Aktionsräume des gesamten Hirtenhauses. Eine Altersmischung und die Begegnung zwischen Groß und Klein liegen uns sehr am Herzen.

4.8.2 Unser Tagesablauf:

- Ankommen
- Mittagessen
- Hausaufgabenzeit
- Freizeit
- Abschluss

4.8.3 Ankommen: Wie kommen die Kinder von der Schule zu uns:

- **Die Eltern müssen bis spätestens 10.00 Uhr im Kindergarten Bescheid geben, wenn ihr Kind den Hort an einem Tag nicht besucht oder sich die Ankunftszeit des Kindes durch eine Änderung des Stundenplanes verschieben sollte.**
- Die Kinder werden von uns nach Schulschluss an der Schule mit einem Kleinbus oder zu Fuß abgeholt. Wir überprüfen die Anwesenheit der Kinder und machen uns gemeinsam auf den Weg zum Hirtenhaus, sobald alle Kinder da sind. - Sollte ein Kind fehlen, leiten wir alle notwendigen Schritte ein, um das Kind ausfindig zu machen. (Kontaktieren der Schule, suchen im Schulgebäude, Abfrage der Klassenkameraden, Kontaktieren der Eltern und als letzten Schritt, das Einschalten der Polizei)

4.8.4 Mittagessen:

- Die Hortkinder essen, je nach Ankunft von 12:45 Uhr bis 13:30 Uhr zu Mittag im Speisesaal des Hirtenhauses. Es besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu buchen oder die Kinder bringen eine Brotzeit von zu Hause mit. Kleine Snacks und Getränke bekommen die Kinder von uns im Hort.

4.8.5 Hausaufgabenzeit:



Je nachdem wann die Kinder aus der Schule kommen, besteht die Möglichkeit die Hausaufgaben, vor oder nach dem Mittagessen, im Hausaufgabenzimmer des Hortes, zu machen.



Vorbereitungszeit: Die Kinder suchen sich selbst oder mit unserer Unterstützung einen geeigneten Platz, mit ihrer Büchertasche, im Hausaufgabenzimmer aus. Wir besprechen gemeinsam was heute zu erledigen ist. Die Kinder sind dafür verantwortlich selbst zu wissen, was sie aufhaben. Für alle Mitteilungen bezüglich der Hausaufgaben oder anderer Infos führen wir eine Infomappe gemeinsam mit den Eltern, welche uns die Kinder dann vorlegen sollen. Die Kenntnisnahme machen wir durch unsere Unterschriften deutlich.



Die Kinder bereiten ihren Arbeitsplatz selbstständig vor und wir schauen, ob sie alles haben, was sie brauchen. Sollte etwas vergessen worden sein, haben die Kinder die Möglichkeit, sich Materialien und Bücher in unserer Ausleihwerkstatt auszuleihen.



Erarbeitungszeit: Das Kind erarbeitet in einem ruhigen Rahmen, möglichst selbstständig seine Hausaufgaben. Sollte ein Kind nicht weiterwissen, versuchen wir gemeinsam mit dem Kind oder durch Unterstützung von Klassenkameraden oder älteren Kindern, das Problem zu lösen. Wir geben jedoch nicht alle Lösungen vor und können auch keine Nachhilfe geben. Wir achten bei der Erarbeitung auf die Lerntypen und Bedürfnisse der Kinder und bieten dementsprechende unterstützende Lernhilfen an und begleiten zu einer möglichst produktiven Lernatmosphäre.



Abschlussphase: Die Kinder zeigen uns ob ihre Hausaufgaben vollständig sind. Wir kontrollieren dann stichprobenartig auf Fehler und ob die Hausaufgaben soweit ordentlich gemacht worden sind. Die Eltern sollten am Abend die Hausaufgaben selbst noch einmal kontrollieren und die Infomappe auf Nachrichten überprüfen. Darin befindet sich auch das Hausaufgabenprotokoll des Kindes.

Die Hauptverantwortung für die Hausaufgaben tragen die Eltern!

4.8.6 Ferienbetreuung:

Der Hort bietet die Möglichkeit, dass die Kinder in den Schulferien bei uns ganztägig betreut werden. Ausgenommen sind unserer Schließtage.
Alle anderen Tage, können sie gerne im Voraus dazu buchen.
In der Schulferienzeit haben wir die Gelegenheit, unseren Tagesablauf unter der Mitbestimmung der Kinder, völlig frei zu gestalten. In dieser Zeit, können daher viele schöne gemeinsame Projekte und ab und zu auch Ausflüge geplant werden.

4.8.7 Elternarbeit:

Alltägliches kann jederzeit im Tür- und Angelgespräch geklärt werden. Für einen ausführlicheren Austausch stehen wir gerne zu einem Gespräch, mit vereinbartem Termin, zur Verfügung. Des Weiteren hängen Infotafeln in unserem Horteingangsbereich bereit und wir freuen uns über das Benutzen der Wunschbox.

4.8.8 Zusammenarbeit mit der Grundschule:

Wir stehen in Kontakt zur Leiterin der Grundschule Dachsbach-Gerhardshofen. Im Rahmen der Zusammenarbeit Schule und Kindergarten/Hort, findet einmal jährlich ein Treffen statt.

5. Unsere Eltern gehören dazu

5.1 Der Start in unser Hirtenhaus

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt…
Beim Aufnahmegespräch ist es wichtig, dass uns die Eltern alle Informationen, die Ihr Kind, Ihre Familie und die Eingewöhnung betreffen geben. Hier werden auch in Absprache Termine zum „Schnuppern“ vereinbart, wobei das Kennenlernen der Einrichtung und des pädagogischen Personals möglich ist.

Die Eingewöhnungszeit
Ob sich ein Kind bei uns wohlfühlt, hängt oftmals von einer gelungenen Eingewöhnungszeit ab.

Was ist eine gelungene Eingewöhnungszeit?

Uns ist ein sanfter Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung sehr wichtig. Wir stellen sicher, dass das Kind ganz individuell seine neue Umgebung kennen lernt und entdeckt. In seinem eigenen Tempo darf es sich auf den neuen Lebensabschnitt einlassen und neue Bezugspersonen finden.

Optimal wäre es, wenn sich ein Elternteil so lange für die Eingewöhnung Zeit nimmt, bis sich das Kind richtig bei uns wohl fühlt. Das ist der Fall, wenn sich die Kinder (dem Alter entsprechend) von den Mitarbeiterinnen trösten oder bei pflegerischen Aufgaben begleiten lassen. Oder auch von sich aus mit der Erzieherin Kontakt aufnehmen, z.B. die Mitarbeiterin um Hilfe bitten, sie zum Mitspielen auffordern oder Fragen stellen.

Wir erreichen das, indem wir

- die Eltern einladen mit ihrem Kind zu kommen.
- anfangs nur kurze Trennungszeiten vereinbaren.
- klare Regeln, wie z.B. kurzer, deutlicher Abschied, einhalten.
- uns ganz individuell auf das Kind einstellen, d.h. die Länge der Eingewöhnung kann zwischen ein paar Tagen und 6 Wochen liegen.

- die Eltern gut über unsere Schritte und den Tagesablauf informieren.
- die Eltern anrufen, falls sich das Kind nicht wohlfühlt.
- Schnuppertage anbieten.
- zu Spielenachmittagen in der Kleinkindgruppe einladen.
- einen Neujahrsempfang für interessierte und zukünftige Eltern mit Kind anbieten.

Die Vorteile einer sanften Eingewöhnungszeit sind, dass
- das Kind nicht unnötige Verlustängste aufbaut.
- es den Eltern gut geht, weil sie wissen, dass sich ihr Kind bei uns wohl fühlt.
- das Kind ungetrübten Spaß am Lernen und Spielen haben kann, weil es die Sicherheit hat, dass es wieder abgeholt wird.
- das Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern und Mitarbeiterinnen durch die gemeinsame Zeit gestärkt wird.

Je älter und selbstbewusster das Kind ist, desto schneller wird die Eingewöhnungsphase abgeschlossen. Viele dreijährige bleiben schon am zweiten Tag für ein paar Stunden ohne die Eltern bei uns. Eltern unterstützen Ihr Kind, indem sie es schon vor der Eingewöhnungszeit darauf vorbereiten, z.B. in Gesprächen, Liedern oder Bilderbücher über die Einrichtung.

Auch innerhalb unseres Hirtenhauses finden Umgewöhnungen (Krippe - Kindergarten, Kindergarten - Hort) statt. Diese werden von den Pädagoginnen individuell begleitet. In dieser Zeit findet ein enger Austausch mit dem Elternhaus statt.

5.2 Erziehungspartnerschaft

Tür- und Angelgespräche
Beim Bringen und Abholen sind kurze Info-Gespräche möglich. Es wird hier aber nicht in Anwesenheit des Kindes ausführlich über dieses gesprochen.

Elterngespräche
Im Laufe des Hirtenhausjahres wird die Gruppenleiterin der Morgengruppe mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch führen. Sie können aber auch bei Bedarf einen Termin mit uns vereinbaren, falls Anliegen oder Fragen vorliegen. Das Kind ist nicht anwesend, das Gespräch erfolgt in entspannter Atmosphäre, meist in unserem Personalzimmer.

Elterninfo
In der Eingangshalle bieten mehrere Pinnwände die Möglichkeit, sich über Aktuelles und Termine zu informieren.

Elternbriefe, Termine und Medien
Die allgemeinen Elterninformationen werden über die Plattform www.kitalino.de an die Eltern weitergegeben. Hierfür melden Sie sich, nach Abgabe der Einverständniserklärung, an und werden von uns dann Ihrem Kind zugeordnet und freigegeben. Danach können Sie Termine im Kalender und allgemeine Informationen auf der Pinnwand einsehen. Zusätzlich können die Erzieherinnen der Gruppe Ihres Kindes Ihnen Fotos datengeschützt zusenden. Auch die Elternbriefe erhalten Sie über Kitalino.

Elternbefragung
Im Laufe des Jahres bekommen die Eltern durch kurze Feedback-Befragungen die Möglichkeit ihre Meinung über verschiedene Veranstaltungen anonym an uns zu geben.

Zusätzlich führen wir Befragungen zu Öffnungszeiten, Eingewöhnungszeit, Vorschularbeit etc. durch.
Des Weiteren haben sie immer die Möglichkeit sich auch per Brief anonym an uns zu wenden oder einen Brief in unsere Wunschboxen neben dem Eingang und im Hortflur zu werfen.

Aufsichtspflicht
Unsere Aufsichtspflicht gegenüber dem Kind beginnt dann, wenn das Kind persönlich in unsere Obhut entlassen wird und endet, wenn die Eltern oder ein Befugter es abholen. Bei Festen tragen die Eltern die Aufsichtspflicht.

Elternbeirat
Die Elternvertretenden werden von der gesamten Elternschaft am Beginn des Kita-Jahres gewählt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung und Eltern zum Wohle der Kinder zu fördern und wird bezüglich wichtiger Entscheidungen informiert und gehört.

Mitarbeit im Hirtenhaus-Alltag
Wie oben schon beschrieben haben die Eltern oder auch Großeltern die Möglichkeit sich in der normalen Betreuungszeit einzubringen. Wir sind offen für Ideen und Angebote, die Lernchancen unserer Kinder werden dadurch enorm erhöht. Beispiele gelungener Projekte mit Eltern sind: Vorlesen in verschiedenen Sprachen, Anlegen und Pflegen eines Gartenbeetes und verschiedene Bastelangebote.

Eltern unter sich
Viele Familien unserer Einrichtung pflegen untereinander Kontakte und unternehmen gemeinsame Aktivitäten auch außerhalb des Hirtenhauses.
Vom Elternbeirat werden in Zusammenarbeit mit der Leitung ab und zu „Hirtenhaushäppchen“ organisiert. Hier wird ein pädagogisches Thema kurz vom Team vorbereitet, danach tauschen sich die Eltern und anwesenden Mitarbeitenden zum aktuellen Thema oder anderen Dingen in gemütlicher Atmosphäre aus.

5. Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen



7. Was uns sonst noch wichtig ist/Organisatorisches

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr und Freitag 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Nutzungs- / Buchungszeiten
im Kindergarten
Unsere Mindestnutzungszeit für Kinder zwischen drei und sechs Jahren beträgt 25 Wochenstunden, die täglich wie folgt verteilt werden müssen:

7:00 Uhr - 8:30 Uhr	Bringzeit
8:30 Uhr - 12:30 Uhr	Kernzeit mit Anwesenheitspflicht, zur Umsetzung des BEP
12:30Uhr - 13:00 Uhr	1. Abholzeit

Über diese Pflichtzeit hinaus können die Nutzungszeiten anhand von Stundenkontingenten erhöht und individuell innerhalb der Öffnungszeit der Einrichtung verteilt werden.

Die Abholzeiten am Nachmittag sind frei. Buchungszeiten im 15 Minuten – Takt

Nutzungs- / Buchungszeiten
in der Kleinkindgruppe:

7:00 Uhr – 8:30 Uhr	Bringzeit
11:45 Uhr – 12:00 Uhr	1. Abholzeit für Kinder unter drei Jahren

Die Nutzungszeiten können nach Bedarf gebucht und individuell innerhalb der Öffnungszeit der Einrichtung verteilt werden.

Die Abholzeiten am Nachmittag sind frei. Buchungszeiten im 15 Minuten – Takt

Für alle Altersbereiche gilt:
Vorübergehende Fehlzeiten eines Kindes durch therapeutische Maßnahmen (z.B. Logopädie, Ergotherapie, Kinderpsychologe, Schwimmkurs, AGs etc.) oder Krankheit können nicht nachgeholt werden.

Umbuchungen
Da sich familiäre Situationen ändern können, haben die Eltern die Möglichkeit die Betreuungszeiten ihres Kindes umzubuchen. Aus organisatorischem Grund muss dies spätestens in der ersten Woche des Vormonats an die Leitung weitergegeben werden.

Schließzeiten
Die Einrichtung kann auf Grund gesetzlicher Bestimmungen pro Kalenderjahr bis zu 30 Tage geschlossen werden. Im Falle gemeinsamer Fortbildungen des Personals wird die Schließung auf bis zu 35 Tage erhöht. Die Schließtage werden vor Beginn des Jahres in einem Elternbrief mitgeteilt und sind ausschließlich innerhalb der Schulferien.

Medikamentengabe
Grundsätzlich verabreichen wir keine Medikamente, einschließlich homöopathischer Mittel in unserer Einrichtung. Eine Ausnahmeregelung besteht ausschließlich bei Kindern mit chronischen Erkrankungen, die den Besuch der Tagesstätte nicht beeinträchtigen. Hierfür benötigen wir dann eine ärztliche Medikation.